

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

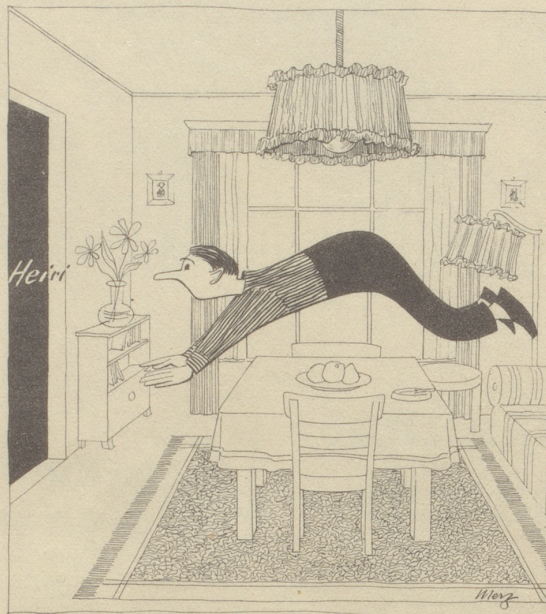
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NACH DEM DIENST



O eigner Herd, o trauter Ort,
Langnichtgenossener Komfort!



Geschirrabtröchnen, hopp, die Gattin rüeft!
Was Du im Dienst gelernt — hier wirds geprüft.

In der Hitze des Gefechts

Ehre unsern S.B.B.-Beamten, aber in der Hitze des Gefechts kann es passieren, daß auch ihnen die Galle überläuft. Ich fuhr mit Freunden am verflossenen Pfingstsonntag von Brugg via Zürich nach Zug, um dort im stillen Zugersee mit dem Faltboot herumzuschwadern. Umsteigen in Zürich, wo es gilt, die Boote umzuladen. Das ist leichter gesagt als getan. Vor dem Gepäckwagen staut sich in fürchterlichem Gedränge eine a priori erboste Menge von Koffern-, Kinderwagen- und Velobesitzern, die offenbar das gleiche wollen.

Als wir unsere Vehikel dann endlich in Händen haben, gebietet uns eine Donnerstimme Halt. Ihr Besitzer: ein Souschef der S.B.B., der mit schwelenden Zornesadern vor uns steht.

«Halt, es wird nüt meh usglade. Zeerscht will i wüsse, woane die Boot chömid!»

«Uf Zug!»

«Mit welchem Zug? Mir händ e Huufe Züg!»

«Nid Züg — Zug!»

«Aber i wott wüsse, i welle Zug — verschönn Sie mich!»

«Jä, ich weiß doch nit, wele Zug uf Zug gaht! Mir müeße halt zersch luege.»

Umsonst; die Zornesader meines Diskussionspartners ist dem Bersten nahe; er beherrscht sich nur noch mit Mühe und spricht bebend, doch mit erzwungener Ruhe auf mich ein:

«Jiz säget Sie mer doch äntlig, mit wellem Zug und nach wellem Ort!»

Ich, nun selbst am Weinen vor innerer Wut nahe: «Mir wei uf Zuug ... Zuuug am Zuuugersee!»

Darauf er: «Das hättid Sie mer au früener chönne säge, Sie Umstandschrüemer!»

Max

und Rissen; wenn ein Mann dir einen Gefallen anbietet, so suche nach den Motiven.

Eine entliehene Katze fängt keine Mäuse.

Brüder zanken sich wie Diebe im Hause, draußen aber zücken sie ihre Schwerter, um sich gegenseitig zu verteidigen.

Nebel kann nicht mit einem Fächer zerstreut werden.

Besser ein Künstler in einem Fach, statt ein Stümper in hundert Künsten.

Ein gutes Wort kann drei Wintermonate erwärmen.

Der Frosch, der das Meer nicht gesehen hat, glaubt welch feines Gewässer sein Tümpel sei.

Der Spatz, der hinter dem Habicht fliegt, glaubt, der Habicht fliehe.

Wenn die Katze um die Maus trauert, muß man sie nicht ernst nehmen.

Der Mann lernt wenig vom Sieg, aber viel von der Niederlage. Lore Cowan

Aus dem Englischen (Strand Magazine)

Erkenne ein Land an seinen Sprichwörtern!

Es ist schwierig, gleichzeitig stark und nicht schnell zu sein.

Zu viel Höflichkeit ist Unhöflichkeit.

Der Charakter eines Mannes hängt davon ab, ob seine Freunde gut oder schlecht sind.

Kalter Tee und kalter Reis können ertragen werden, nicht aber kalte Blicke und Worte.

Wenn du eine Vase billig kaufen kannst, so suche nach den Sprüngen

ROSTICCERIA BOLOGNESE

Ernesto Alberti
gewesener Chef de service im
Walliser Keller Zürich
Jetzt
**Besitzer der
Rosticceria Bolognese**
Besser denn je!
ZÜRICH Kasernenstrasse 75
3 Minuten v. Hbf. Tel. 3 98 90

"CINA"
BERN

Neuengasse 25 Telefon 2 75 41

Ein Begriff für ausgezeichnet Essen und Trinken

Grill-Room „Chez Cina“
Walliser Weinstube Restaurants „Au Premier“

zur „Waid“

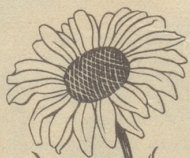
**Wunderbare Aussicht
auf Zürich**
Mit Tram 7 bis Bucheggpl.
Tel. 6 25 02 H. Schellenberg

Kistchen zu:
25 Stück 15.-
50 Stück 28.-

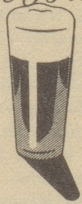


CUYABÁ-BRASIL
Gehaltvoll, würzig und
doch nicht zu kräftig.
In Zigarren-Geschäften
und bei
Zigarren-Dürr, Zürich

DEP.



Wer
Durst hat-
denkt
an Bier!



JAGGI



das zuträgliche, sehr wirksame
Pulver für jede Hausapotheke.
Wirkt prompt gegen Schmer-
zen aller Art und Unpäßlichkei-
ten der verschiedensten Ursa-
chen. Bequeme Taschenpackung
zu 3 St. 65 Rp. in allen Apoth.

Ferien in Graubünden

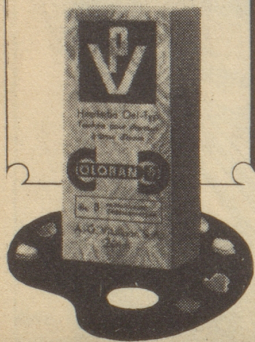


Graubünden, das Land der Voralpen, des Hochgebirges und der Süd-
täler, des Nationalparkes, der Schluchten, Wälder und Bergseen ist un-
erschöpflich reich an Gegensätzen. Burgen und Schlösser, stattliche Dör-
fer mit alten Familienhäusern und reich geschmückten Kirchen, das Klo-
ster Disentis und die Bischofsstadt Chur zeugen von der bedeutsamen
Rolle, welche der dreisprachige Paß-Staat in der Geschichte gespielt hat.
Die Rhätische Bahn und das Postauto, Straßen und Wanderwege er-
schließen dem Gast der vielen Kurorte und heilkräftigen Bäder dieses
mannigfaltige Feriengebiet. Benützen Sie für Ihre Ferien im Bündnerland
das Schweizer Ferienabonnement. Prospekte und Auskünfte über Fahr-
vergünstigungen und vorteilhafte Hotelarrangements durch die Hotels,
Verkehrsvereine und Reisebüros.

DIE SEITE



Wie anmutig, wenn kastanienbraune Flechten ein Gesicht umrahmen. Vom hellen bis zum dunkelsten Braun enthält die Palette der Coloran-Haarfarben alle Nuancen. Coloran ist auf Olbasis aufgebaut, deshalb unschädlich, u. wirkt außerdem balsamisch auf die Kopfhaut. Die Coloranfärbung führt Ihnen der gute Fachmann aus.



**Kopf-
weh?**
nimme
Melabon

Krampfadern-

Strümpfe



Umstandsbinden, Sanitäts- und Gummiwaren, Maßzettel, Preisliste auf Wunsch.

**F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr. 11**

Zur Oel-Spar- Aktion:

$\frac{1}{4}$ Oel- und

$\frac{3}{4}$ Agis-Salatsauce

(oel- u. fettfrei) 75% Ersparnis

RASOSAN

Besonders bei empfindl. Haut die bewährte Rasiermethode
Fabr. u. Vertr. Löwenstr. 20, Zürich

Lebensfreude

Geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeitslust bewirken Dr. Richard's Regenerationspillen. Nachhaltige Belebung und Verjüngung. Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—. Verlangen Sie Prospekte. Prompter Versand durch **Paradiesvogel-Apotheke**, Dr. O. Brunner's Erben, Limmelquai 110, Zürich.



Hier gib't Skandal! Ich hör's genau —
Jetzt schreit er Lebewohl! — nun stöhnt die Frau!
So sind die Männer! seufzt sie mitbeleidigt. —
Drin aber — ward ein Hühneraug' beseitigt. —

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Ärzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenschleiben** für die Fußsohle. Blechdose Fr. 1.25, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Die irdischen Schätze

Sie wollen zügeln. Das heißt, Tante Lisa will. Onkel Albert will auf keinen Fall aus der guten Wohnung heraus. Tante Lisa will eine kleinere, modernere, sie hat genug. Also wollen Onkel Albert und Tante Lisa zügeln. Auf den ersten Oktober. Sie haben noch keine neue Wohnung, aber Tante Lisa fängt langsam an, die vielen, vielen Sachen zu sortieren, die sich in den langen Jahren in der großen, alten Wohnung angesammelt haben.

Sie findet eine Menge Sachen wieder, die sie dereinst einfach in irgend einen Koffer vergraben hatte, alte Pullover und Socken und Trikots und Unterhosen, was weiß man. Hauptsache, daß alles seit Jahren gut eingekampert ist.

«Warum läßt du das alles im Estrich verschwinden?» hatte sich Onkel Albert erkundigt.

«Ach», hatte Tante Lisa gesagt, «wir tragen's ja doch nicht mehr, das alte Zeugs.»

«Ja, warum gibst du's dann nicht weg, stofft es jeden Frühling wieder neu einzukampfern!»

«Weil man nie weiß, ob man's nicht doch einmal wieder brauchen kann.»

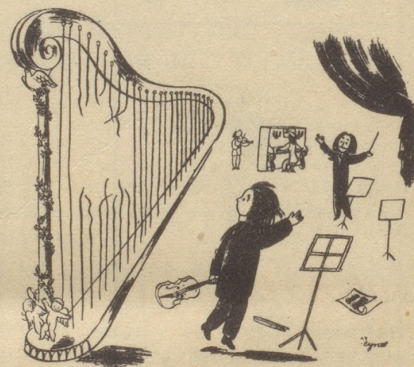
Dann sah es einen Moment aus, als ob die Tante Lisa recht hätte. Der Krieg kam. Aber irgendwie hat man die alten Woll-sachen doch nicht wieder gebraucht. Tante Lisa seufzt: «Die gute Wolle!» und kampfert die Sachen wieder sorgsam im Koffer ein. Auf den Kofferzettel schreibt sie: «W. I. G.» Das heißt: «Wird samt Inhalt gezügelt.» Offenbar, um einer neu eintretenden Eiszeit nicht unvorbereitet gegenüberzustehen.

Auf einmal fällt der helle Lichtkegel von Tante Lisas Taschenlampe in eine entlegene Ecke des Estrichs.

[Ich muß hier noch einschalten, daß Tantchen ihren Estrich nie entrümpelt hat, mit der schlagenden Begründung, die Herren von der Kontrolle seien nie zu ihr gekommen. Während z. B. ich sofort entrümpelt habe, und noch kaum damit fertig war, als auch schon die Herren von der Kontrolle erschienen und sagten, ich nähme mir aber gehörig Zeit ... Welch lehrreiches Beispiel wiederum von der Verschiedenheit der menschlichen Schicksale.]

Aber was ich eigentlich sagen wollte: also der Lichtkegel der Taschenlampe fiel, wie in einem Defektivroman, in die dunkle Ecke des Estrichs — und dort lag etwas. Nein, es war nicht die gutgetarnte Leiche des jungen Fräuleins, das seine Zweizimmerwohnung im obersten Stock vor ein paar Wochen mit Sack und Uniform verlassen hatte mit der Behauptung, sie gehe in den H.D. Obschon ein solches Ende im Estrich Tante Lisa ganz und gar

nicht erstaunt hätte bei einer Person, die hie und da abends den Besuch eines jungen Mannes empfing. Nein, das Fräulein schien vorläufig noch mit dem Leben davongekommen zu sein. Das Bündel in der Ecke war Onkel Alfreds Bergrucksack, den er seit 1939 nicht mehr in Gebrauch gehabt hatte. Und dieser Sack war ziem-



„Herr Kapellmeister, der Harfenspieler ist ausgebrochen!“
Ric et Rac

lich schwer, als Tante Lisa ihn aufhob. Sie griff hinein, ging dann eiligen Schrittes mit dem Sack in die Wohnung hinunter, schloß die Schlafzimmertür von innen ab, packte aus, und setzte sich dann ganz still vor Glück auf den Stuhl vor ihrem Bett. Auf dem Tischchen vor ihr stand der ausgepackte Rucksackinhalt, von dem man erst viel später Kunde bekam: zwei große Büchsen Kondensmilch, drei Büchsen Zunge, eine große, verlöthete Büchse Biskuits, eine Blechbüchse, enthaltend vier Tafeln Schokolade [Vanille!], eine Büchse Nescafé [ff. Metallpackung!], ein Karton Würfelzucker und eine große, duftende, unangebrauchte Badseife.

Sie konnte sich jetzt vage erinnern, daß Onkel Alfred einmal etwas gesagt hatte davon, daß er seinen Tourenproviand grad beisammen behalten wolle. Sie hatte nur mit halbem Ohr zugehört, es war ja nicht so wichtig — damals ...

Als ich tags darauf bei Tante Lisa vorbeiging, um ihr meine Dienste beim Wohnungssuchen anzubieten, sagte sie: «Wir zügeln jetzt doch nicht. Ich will lieber einmal gehörig räumen und alle Winkel, Kisten, Koffer und Behälter durchgehen. Ich habe jetzt keine Zeit zum Zügeln. Die Wohnung ist ja soweit recht. Und vor allem: Dein Onkel ist absolut gegen das Zügeln. Was aber eine rechte Frau ist, muß sich in solchen Dingen anzupassen wissen.»
Bethli.